

Der fremde Agent – Freimaurerei, Vatikan und die Evangelikalen

Erich Brüning

Verlag für Reformatorische Erneuerung, Wuppertal, 2004, 141 S. 7,90 €



Brünings Titel entstammt einem Zitat aus dem Munde von Papst Paul VI. (1963-1978), der damit das Eindringen der Hochgradfreimaurerei in den Vatikan charakterisierte. Brüning hat sich die Mühe gemacht, die umfänglichen aber den meisten unbekanntem Hinweise in päpstlichen und freimaurerischen Veröffentlichungen in eine Synopse zu bringen. Warum ist das so bedeutsam? Die Annäherung der Evangelikalen an die Oekumene reißt viele zwischen Besorgnis und Hoffnung hin und her. Sollte die Kath. Kirche wirklich einen Kurswechsel vollzogen haben, so daß man mit ihr eine „Neuevangelisation Europas“ anstreben könnte? Oder steckt hinter allem eine groß angelegte und verschleierte Strategie?

Zu seinem Erstaunen erfährt der Leser, daß wir es nicht mehr mit dem traditionellen Katholizismus zu tun haben, der einen Alleinvertretungsanspruch in altbekannter Weise geltend macht, auch wenn er immer noch diesen Eindruck erweckt. Stattdessen haben wir es mit einer schillernden Vermischung dogmatischer und liberaler Vorstellungen, mit Marienverehrung und Humanismus, mit der Heiligenverehrung der Kath. Kirche und der Baumeisterideologie der Freimaurer zu tun. Im Vatikan hat mit dem II. Vatikanischen Konzil eine „Neue Theologie“ Einzug gehalten. Auslöser und Antreiber im Hintergrund war Papst Johannes XXIII. (1958-1963). Für Skeptiker sei

hinzugefügt, daß diese neue Linie auch in dem am 15.12.2003 vom ZDF ausgestrahlten italienischen Film „Papst Johannes XXIII. – ein Leben für den Frieden“ klar wurde. Eine große Anzahl der Kurienmitglieder und ranghohen Prälaten und Bischöfen – es heißt, bis zu 30 Prozent – sind Mitglieder unterschiedlicher Freimaurerlogen. Kern der Kath. Umorientierung sind die Konzilsvereinbarung „pacem in terris“ und die Enzyklika „gaudium et spes“ (Bau einer neuen Menschheit). Kenner der Szene argwöhnen, daß nicht die Freimaurer die Kath. Kirche unterwandert haben, sondern die Kath. Kirche die Freimaurer vor ihren Karren spannt. Man kann auf den Ausgang des Ringens gespannt sein, sicher ist aber, daß mit verdeckten Mitteln und Methoden operiert wird, um eine Welteinheitsgesellschaft mit einer Weltregierung zu etablieren. Hierin treffen sich freimaurerische und katholische Absichten.

Bedeutsam daran ist für die Evangelikalen, daß es sich nicht um Vorgänge abseits von Gemeinde und Evangelisation handelt, sondern längst durch bekannte Persönlichkeiten und Programme das ganze evangelikale Lager betrifft. Brüning listet viele bekannte Namen mit ihren Querbeziehungen und Beeinflussungen auf. Es geht um Bill Bright und Billy Graham, die den Templeton-Preis für „Fortschritt in der Religion“ erhielten. Der US-Milliardär und Fonds-Manager Templeton ist Evolutionist, Pantheist und Okkultist. Da ist Bill Hybels, der sich als gelehriger Schüler von Robert Schuller (Hour of power) erweist, der wiederum von Norman Vincent Peal, einem Hochgrad-Freimaurer, Erfinder der „Kraft der Positiven Denkens“, beeinflusst wurde. Brüning zitiert Pritchard (Willow Creek – die Kirche der Zukunft?), der deutlich den Einfluß des „fremden Agenten“ durch Pluralismus, Relativismus, Toleranz und Pragmatismus in der Willow-Creek-Arbeit nachweist. Und er zeigt unter Bezug auf Gassmann, wie „Deutsche Evangelikale auf dem Weg nach Rom“ sind. Ob es sich nun um Peter Beyerhaus handelt, der sich durch die Vision Solowjews von einer „Oekumene der Konfessionen“ animiert sieht und auffällig Kardinal Ratzinger zu dessen 70. Geburtstag belobigt oder um Bischof Gerhard Maier, der neben dem Leiter des vatikanischen Einheitssekretariats, Kardinal Kasper, als stellvertretender Prokurator des Vereins zur „Förderung der Einheit der Christen“ (Unita dei christiani) amtiert. Er bezieht sich auf Christoph Morgner, Präses des Gnadauer Verbandes, der einem „konfessionsübergreifenden Zug“ frönt, ebenso wie Hartmut Steeb, den Generalsekretär der Deutschen Evangelischen Allianz, der „Einheit“ zum „Pflichtprogramm“ für die Gemeinde erhebt. Brüning listet auch die Events der evangelikalen Spaßgesellschaft mit ihren „ultimativen“ Kicks auf, „Spring“, „Christival“, „Jesus-house“. Den Abschluß bilden die Hinweise und Zitate aus dem politischen Raum, wo in Geheimtreffen von den Top-Politikern an einer freimaurerischen „Neuen Weltordnung“ gestrickt wird. Brüning hat sich der Mühe unterzogen, die unterschiedlichen Einflußgrößen in einem Überblick zusammenzufassen. Wem bei dieser Lektüre nicht die Augen aufgehen, dem ist nicht mehr zu helfen.

Gottfried Meskemper